

Stellen seinerseits versagt. Man wird daher sagen dürfen, daß C — direkt oder indirekt — von A abgeleitet ist. Für diese Ableitung spricht die hohe Zahl von Übereinstimmungen von A und C gegen B; vor allem aber spricht dafür, daß A und C gegenüber B gemeinsame Fehler haben, wie z. B. S. 72 Note i *Iudeam* statt des richtigen *Iudea* (B), und S. 81 Note c das Fehlen des bei B gegebenen *T* bzw. *Th.*, das zu erkennen gibt, daß nunmehr Theophilus das Wort ergriffen hat. Ganz entscheidend ist, daß die Lücken, die sich bei C finden, sich von A aus erklären. A hat (S. 83 Note i) eine unlesbare Stelle (vielleicht *uliēr*, zu lesen; B: *uiluerunt*), wo C eine Lücke läßt. Ferner entpuppt sich das recht merkwürdige, sachlich kaum passende *patritiis* von C als eine Emendation des in A verstümmelten Wortes *pat...is* (B: *patronis*; vgl. unten S. 83 Note k). Eine weitere Lücke von C (S. 85 Note h) steht an einer Stelle, wo B das richtige *amici tui* hat, während in A diese Worte fast unlesbar sind und eine (anscheinend radierte) Unterlänge die bei C zu findende falsche Lesung *qui* ermöglicht. Eine andere Lücke von C (S. 85 Note o; B: *causis amicorum meorum me contrarium video*) ist durch eine fast ganz unlesbare Stelle bei A bedingt. Auch eine Reihe von Lesefehlern in C sind als Verlesungen aus A zu erklären: S. 69 Note h *collatione*, das aus *collectione* (AB) verlesen ist, da das *ec* als kursives *a* (*cc-a*) aufgefaßt wurde; *dubites* in C (S. 70 Note g) entspricht dem *dubitaveris* von AB, das in A recht verwischt, allerdings nicht unlesbar ist; auf S. 71 Note f hat B *erant perseverantes*, A hingegen *perseverantes erant* mit Umstellungszeichen, das von C nicht verstanden wurde, weshalb in C gegen AB *perseverantes erant* erscheint. Ebenso ist S. 72 Note a das *usu* von C gegenüber *usum* von AB aus Übersehen des in A stark verwischten Kürzungsstriches zu erklären. S. 78 Note a entstand das *dispergitis* von C (gegen *despicitis*, AB) aus einem in A möglichen Zeilensprung. Besonders schlagend ist S. 80 Note b das *baptisterio* von C (AB: *baptismo*) als Verlesung aus A zu erklären, wo eine Ligatur zwischen *s* und dem 1. Schaft des *m* als *st*-Ligatur gedeutet und dann *baptistrio* gelesen werden kann. Auf S. 80 Note k findet man *dari* in AB, *dare* in C; doch ist in A der verwischte Kopf eines *e* sichtbar. Auf S. 81 Note b ist *malo* in C (gegen *modo* in AB) zu erklären als Verlesung von *od* in *cc-a* und *l*. Auf S. 81 Note t ist *restituta* (C) gegenüber *restructa* (AB) als Zeilensprung aus A zu erklären. Auf S. 83 Note l ist *unius* (C) gegenüber *istius* (AB) wohl Verlesung bzw. Konjekture des in A schwer lesbaren Wortes, ebenso S. 83 Note m *elatio* (C) gegenüber *gloriatio* (AB) und S. 83 Note o *restat* (C) gegenüber *prestatur* (AB).